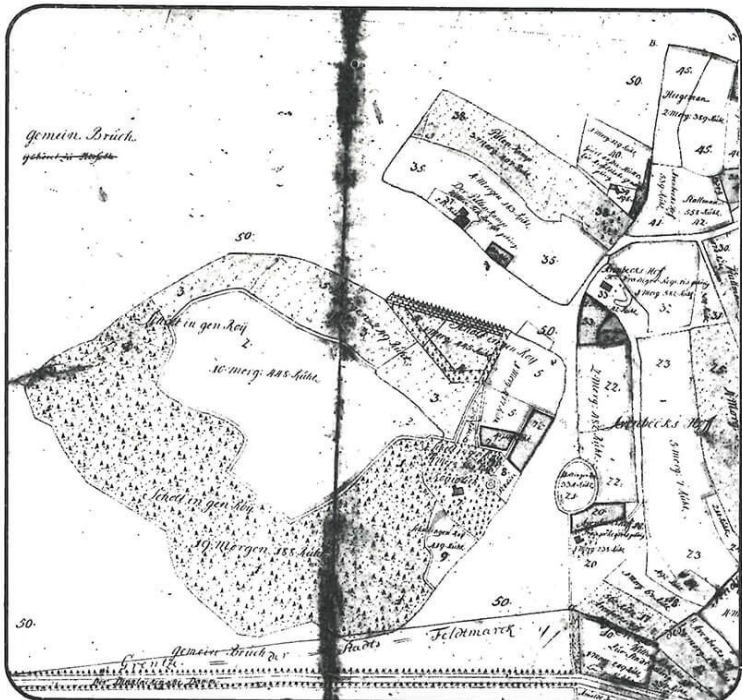


# Bei uns im Bruch



# Inhalt

	Seite
Vorwort . . . . .	5
Das Kuhbruch in Dinslaken . . . . .	6
Aus der Geschichte der Bruchschule . . . . .	7
Das Bruch im Wandel der Zeit . . . . .	10
Nachbarschaften und Notnachbarschaften . . . . .	14
Die Weseler Chaussee . . . . .	15
Der sogenannte „Kaisersaal“ an der Weseler Straße . . . . .	17
Der Betsaal-Bruch, Historisches und Jugenderinnerungen . . . . .	18
30 Jahre katholische Kirchengemeinde St. Jakobus . . . . .	22
Aus der Chronik des Bürgerschützenvereins Dinslaken-Feldmark e.V. 1874 . . . . .	23
Tambourkorps Dinslaken-Feldmark . . . . .	25
Chronik des M.G.V. Dinslaken-Feldmark 1907 . . . . .	26
Die Siedlung an der MarthasträÙe . . . . .	28
Aus der Vereinsgeschichte des Spielklub Wacker 1919 e.V. Dinslaken . . . . .	29
Das Dinslakener Bruch aus heutiger planerischer Sicht . . . . .	31

# Vorwort

„Bei uns im Bruch . . .“ oder „Die alten Brücher . . .“, – bei vielen Gesprächen habe ich diese Satzteile gehört. Sie belegen ein Heimatbewußtsein besonders derer, die mit ihren Familien im Bruch verwurzelt sind. Aber viele spüren auch etwas von einem besonderen Zusammenhalt, die sich als Neubürger in Nachbarschaften wohlfühlen.

„Wir im Bruch . . .“, das spiegelt ein wenig ein trotziges Selbstbewußtsein der ‘Piepmöschchen’ (Spatzen, – ein altes Schimpf- oder Spottwort für die Brücher) im Bruch, die sich von manchen ‘Städtern’ verachtet fühlten. Vielleicht entstand so eine Gemeinschaft, die den Zusammenhalt gegen Anonymität setzte. Die Entwicklung des Dinslakener Bruchs mit der schnellen Zunahme der Bevölkerung schuf und schafft Probleme zwischen manchen Alt- und Neubürgern. Ich meine, daß die Erinnerung an gewachsene gute Traditionen im Bruch, – ich denke z.B. an Nachbarschaften und Notnachbarschaften, das offene Miteinander in Vereinen und in Gemeindegruppen, auch heute noch Anreiz für eine bessere Wohnqualität bieten könnten. Erhaltenswerte Strukturen müßten mehr Menschen bekannt werden. So kann diese Schrift, eine kleine Sammlung von Aufsätzen und Chroniken zum Bruch nur ein Anreiz für

Heimatforscher sein, intensiver noch sich mit dem Bruch zu beschäftigen. Es sollte auch keine rein wissenschaftliche Arbeit entstehen, sondern eher der Versuch, Spuren zu sichern. Vieles aus der Brücher Geschichte ist schon verlorengegangen, weggeworfen beim Aufräumen, verschwunden. Einiges könnte noch gefunden werden.

An dieser Stelle danke ich sehr herzlich denen, die sich die Mühe gemacht haben, wirklich in Schubladen ‘herumzukramen’, zu fragen, zu schreiben. Ohne die Unterstützung des Planungs- und Vermessungsamts der Stadt Dinslaken, der Interessengemeinschaft Dinslaken-Feldmärker Vereine, dem Engagement von Hermann Overländer und vieler Brücher wäre diese Schrift nie zustande gekommen.

Als Gemeindepfarrer erhoffe ich mir einen guten Zusammenhalt aller Brücher, der Alten und Jungen. In oft sprachloser und schwieriger Zeit sollte uns die Gemeinschaft miteinander über konfessionelle, Vereins-, Alters- und Wohngrenzen hinweg helfen, Lebensqualität zu fördern. Bei allen Neuplanungen sollte man an erhaltenswertes ‘Altes’ denken, um es mit neuen Wegen zu verbinden.

K.-H. Tackenberg

**Wir danken sehr herzlich denen, die durch eine Spende zum Druck dieses Heftes beigetragen haben:**

Bäckerei Josef Bienemann, Weseler Straße 161

EDEKA-Markt Bienemann, Inh. Roswitha Lamla, Weseler Straße 159

Fa. Friedel Herbers, Hedwigstraße 99

Hans-Joachim Kleinrensing, Augustastraße 137

Elektro Helmut Kremer, Weseler Straße 163 a

Fritz Ortmann, Weseler Straße 155

Beerdigungsinstitut Gerhard und Ernst Rudolph, Elisenstraße 10

Elektro Schulte-Althoff, Augustastraße 7

Ford-Schulz Nachf., Gasstraße 95–97

Sparkasse Dinslaken-Voerde

Fa. Klaus Wihowski, Gasstraße 83

Druckerei Winterberg, Hedwigstraße 34

Außerdem danken wir der Liegenschaftsverwaltung der STEAG AG, Dinslaken, und der Stadt Dinslaken, insbesondere dem Planungs- und Vermessungsamt, für die Hilfe und Unterstützung ganz herzlich.

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Dinslaken  
Druck + Verlag: Winterberg, Dinslaken

Dinslaken, im Juni 1984